Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 576. | Redaktion Jos. Grunau. | **Dienstag, 21. Oktober 1913.** (Ursula, Hilarion.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Die Lage am Balkan.

Daß sich Rumänien als Beherrscher des Balkans fühlt, hat es in den letzten Tagen erneut gezeigt, als es in verschiedenen Balkanhauptstädten zum Frieden mahnte, auch in Sofia, wo das ebenso überflüssig wie aufdringlich erschien. Aus Wien, 13. Oktober, schreibt man zur Haltung Rumäniens: „Ein großes Fragezeichen in der ganzen Balkanpolitik stellt — heute mehr denn je — die Haltung Rumäniens dar. Vielleicht werden schon die nächsten Wochen hierin Klarheit schaffen, wenn einmal der rumänische Außenminister Majorescu über seine Konferenzen mit dem Grafen Berchtold ein Resümee erstattet und wenn weiteres das rumänische Grünbuch vorliegt, dessen Erscheinen bereits angekündigt wurde. Man wird kaum fehlgehen, zwischen diesen beiden Ereignissen einen inneren Zusammenhang anzunehmen und hiervon eine Aufklärung der politischen Vorgänge im vergangenen Juni und Juli zu erwarten, wo es tatsächlich schien, daß die Politik Oesterreich-Ungarns die Interessen Rumäniens verletzte. In Oesterreich-Ungarn verkennt man keineswegs, daß die maßgebenden Kreise in Rumänien stets bemüht waren, eine Lockerung der diplomatischen Beziehungen mit der Donaumonarchie zu vermeiden, und speziell in Zisleithanien hat man das Verhalten der Pester Regierung gegenüber den ungarländischen Rumänen stets als einen schwerwiegenden Milderungsgrund für so manche scharfe Worte aufgefaßt, die in der nationalistischen Presse Rumäniens gegen „Oesterreich" — worunter eigentlich Ungarn gemeint war — gerichtet waren. Die öffentliche Meinung Oesterreichs hat die Pflege eines guten Einvernehmens mit Rumänien stets nicht nur als eine Sache der zünftigen Diplomatie, sondern als ihre eigene Sache betrachtet, sie hat das drohende Abschwenken Rumäniens zur Tripelentente mit allen Aeußerungen der Bestürzung und der Selbstkritik begleitet; und sie erwartet von der bevorstehenden Entrevue zwischen Berchtold und Majorescu eine befriedigende Gutmachung der hier geschehenen Fehler". Das „Schiedsrichteramt" Rumäniens auf dem Balkan, das bekanntlich den eigentlichen Besieger der Türkei, die Bulgaren, um die Früchte des Sieges gebracht und diese Früchte in die Scheunen anderer getrieben hat, findet vielleicht in Serbien, mit dem Rumänien ein verdächtiges Einverständnis unterhält, bis auf weiteres Anerkennung, nicht aber so in Griechenland. Dieses spielt sich vielmehr seinerseits als Herrn auf dem Balkan auf. Die Neue Freie Presse bemerkt dazu:

Wenn der König von Griechenland in dem Aufrufe an sein Heer davon spricht, daß es nötig werden könnte, die mit so vielen Opfern erworbenen Landstriche zu sichern; wenn man ferner sagt, daß die Hellenen durch die Tapferkeit der Armee die Herren auf dem Balkan geworden sind und diese Herrschaft auch behalten wollen, sind das Worte, die einen rauhen und ernsten Klang haben. Die Rede wurde nicht im Siegesrausche unmittelbar nach dem Erfolge auf dem Schlachtfelde gehalten. Dort ist das überreizte Selbstgefühl natürlich und seine Aeußerungen dürfen nicht auf den empfindlichen Wagen der Goldschmiede und Edelsteinhändler gewogen werden. Das Feuer wird aber angefacht, während die türkischen Friedensunterhändler sich in Athen befinden und die griechische Regierung über die Antwort auf die Vorschläge der Pforte berät. Sind die Kundgebungen des Königs Konstantin nur der Nachhall des früheren Siegeszuges und die Vorfeier des herannahenden Jahrestages eines lorbeerreichen Krieges? Hat der König sein stolzes Manifest an die Truppen in der Erinnerung an die Vergangenheit oder in dem Gedanken an die Möglichkeiten der nahen Zukunft gerichtet? Ein Ton dringt heraus der beachtet werden muß. Wir sind, erklärt der König Konstantin, Herren der Lage auf dem Balkan und werden diese Herrschaft behalten. Das sind ungewöhnliche Ansichten, und noch seltener mag es geschehen sein, daß sie vor der ganzen Welt kundgegeben werden.

Das serbische Regierungsblatt erklärt nun ganz offen, daß Serbien die ihm zur Sicherung seiner Grenze gegen Albanien erforderlich scheinenden strategischen Punkte auf albanischem Territorium so lange besetzt halten werde, bis die internationale Kommission die Grenzen definitiv bestimmt haben werde und auch in Albanien die Ruhe wieder hergestellt worden sei.

Die offiziösen Belgrader Blätter kündigen ferner an, daß Serbien eine Note an die Mächte vorbereite, in der die Festsetzung einer neuen serbisch-albanischen Grenze auf einer besseren geographischen und strategischen Grundlage verlangt werden soll. Die serbischen Zeitungen bemerken dazu in der leider in Belgrad noch immer üblichen hochfahrenden Tonart, daß Serbien, falls Europa diese Frage ungelöst lasse, jede Verantwortung für die Folge ablehnen und aus eigener Kraft eine Lösung finden müsse.

In den politischen Kreisen Wiens wird, wie von dort telegraphiert wird, die neueste Aktion Serbiens und das Bestreben, eine Korrektur der von den Großmächten bestimmten Grenzen herbeizuführen, mit sehr ernster Aufmerksamkeit verfolgt. Das Neue Wiener Tageblatt schreibt: „Wenn es der serbischen Regierung mit ihrer Erklärung, die sie in Wien und Belgrad gemacht hat, auch ernst ist, wird sie sich beeilen müssen, ihre Truppen aus dem ganzen Gebiete des autonomen Albaniens zurückzuziehen und die von den Großmächten aufgestellten und bestimmten Gebietsverhältnisse zu respektieren. Man würde Serbien einen schlechten Dienst erweisen, wollte man es über diese Notwendigkeit im Zweifel lassen."

Essad Pascha, der einstige Verteidiger Skutaris, scheint nun immer mehr eigene Wege gehen zu wollen. Vor einigen Tagen erschien bei der albanischen Regierung in Valona ein Vertrauensmann Essad Paschas, um die Versöhnung Essads mit der Regierung herbeizuführen. Nachdem die Regierung die Forderungen Essads kurzweg zurückgewiesen hatte, erhielt sie heute ein Telegramm von Essad, in dem er seinen Austritt aus dem Kabinett mitteilt und gleichzeitig die Regierung davon verständigt, daß er in Durazzo eine neue Regierung gebildet habe, deren Wirkungskreis sich auf Zentralalbanien zwischen den Flüssen Mati und Schkumbi erstrecken soll. Die neue Regierung bestehe aus einem Senat, dessen Mitglieder aus den Städten Durazzo, Kawaja, Tirana und Schiak, je zwei aus jeder Stadt, gewählt wurden. Senatspräsident sei er selbst. In Regierungskreisen bemerkt man zu dem Vorgehen Essads, daß die Senatsmitglieder durchaus nicht angesehenen albanischen Familien angehören, daß Essad anderseits den wichtigsten Distrikt Zentralalbaniens, Elbassan, vergessen habe, wo er noch nicht anerkannt sei. Essad teilte seinen Schritt der internationalen Kontrollkommission mit.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, fängt dort der bisherige Optimismus zu schwinden an, da man ein Scheitern der Verhandlungen mit Griechenland befürchtet. Auch die Verteilung aufreizender Proklamationen unter den türkischen Gefangenen in Griechenland und die Ansprache König Konstantins an die Armee haben hier einen schlechten Eindruck gemacht. In wohlinformierten Kreisen wird versichert, daß die Reise des Ministers des Innern Talaat-Bei und des Marineministers Mahmud nach Tschorlu, um mit dem Generalissimus Izzet-Pascha zu beraten, damit zusammenhängt, daß die Türkei die Vorsichtsmaßregeln Griechenland gegenüber nicht außer acht lassen will. Die Pforte hat gestern die Botschafter von der Sperrung der Dardanellen, die, wie gemeldet, täglich nur zwei Stunden geöffnet bleiben sollen, in Kenntnis gesetzt.

Deutschland.

Berlin, 20. Oktober.

†† **Die Centralstelle des Deutschen Städtetages** schreibt in ihren Mitteilungen u. a. folgendes:

Der Zusammentritt des Reichstages wird zum 20. November erwartet. Das Interesse der Städte wird besonders lebhaft beim Reichstheatergesetz sein, mit dessen Einbringung zu rechnen ist; die Geschäftsstelle des Städtetages bereitet eine Statistik vor, aus der zu ersehen sein wird, wie groß die Summen sind, die von den Städten Jahr für Jahr für das Theaterwesen aufgewendet werden. Auch das Gesetz betreffend das Erbrecht des Staates wird möglicherweise wieder aufgenommen werden.

Das Preußische Abgeordnetenhaus dürfte vor Januar nicht zusammentreten. Ob das Wohnungsgesetz und die Novelle zum Kommunalabgabengesetz alsbald den Landtag beschäftigen werden, ist sehr zweifelhaft. Förmliche Vorlagen der Regierung sind für beide Gesetze bislang nicht vorhanden. Um so lebhafter haben sich die preußischen Städte mit den vorläufigen Entwürfen beschäftigt, zuletzt in der Breslauer Hauptversammlung des Preußischen Städtetages vom 6. und 7. Oktober. Bei der Beratung über das Kommunalabgabengesetz sind einzelne Gesichtspunkte zur Geltung gekommen, die Interesse bei allen deutschen Städten finden mögen. Besonders nachdrücklich ist betont worden, daß das Gebiet, innerhalb dessen die städtischen Abgaben nicht ausdehnen können, mögmit das Abgabenwesen jeder Stadt den örtlichen lichst weit und frei ausgestaltet werden muß, da Verhältnissen angepaßt werden kann. Auch die bekannte Steuerausgleichfrage, bei der das Ziel ist, die Belastungsunterschiede zwischen reichen und ärmeren Gemeinden zu vermeiden, wurde wenigstens in ihren Grundzügen erörtert; mit großer Einmütigkeit wurde dazu ein Leitsatz angenommen, der den Kern der Sache nicht in einem eigentlichen Ausgleichen der steuerlichen Belastung findet, sondern in einer richtigen Grenzziehung zwischen Staatslasten und Gemeindelasten. Unmittelbarer mit dem Interesse aller deutschen Städte ist das Schicksal des preußischen Wohnungsgesetzentwurfs verknüpf Es sei daran erinnert, daß er ins Leben getreten zu sein scheint als Sieger im Wettlauf mit einer Vorlage der Reichsregierung. Der preußische Wohnungsgesetzentwurf behandelt nur 2 Teilfragen des Wohnungswesens, erstens die Bereitstellung von Gelände zur Bebauung durch Fluchtlinienpläne, Baupolizeivorschriften, Enteignungen und zweitens die Beeinflussung bewohnter Wohnungen durch Wohnungsaufsicht usw. In der zweiten Frage, die am ehesten auch einer Regelung durch Reichsgesetz zugänglich wäre, hat der preußische Städtetag das Bedürfnis einer gesetzlichen Regelung anerkannt, allerdings die Einzelvorschläge des Entwurfs vielfach als ungeeignet bezeichnet. Zur ersten Frage hat der Städtetag durch die Vorträge seiner Berichterstatter und durch seine Leitsätze betont, daß nur die Stadt bei weitestgehender Freiheit von staatlicher Beeinflussung in der Lage ist, die verwickelten Vorgänge der Stadterweiterung zum Wohle des Ganzen zu lenken, und daß alle Entscheidung bei einer Behörde vereinigt sein müssen, welche Behörde wiederum nur eine städtische sein kann.

Die Grenze zwischen staatlicher und städtischer Zuständigkeit spielt auch eine große Rolle in der Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichts vom 26. Mai 1913. Es handelt sich um die leidige Frage, ob die Gemeinden ihren Beamten von sich aus Amtsbezeichnungen und Titel verleihen können. Das O. V. G. verneint diese Frage im Anschluß an seine frühere Rechtsprechung für die „Titel" und bejaht sie für die „Amtsbezeichnungen". Dann stellt es fest, daß im vorliegenden Fall eine Amtsbezeichnung in Frage kommt. Daraus erwartet man den Schluß, daß die Gemeinde zur Verleihung des Charakters des Gemeindebaurats, um den es sich handelt, befugt sei. Diesen Schluß zieht das O. V. G. aber nicht, legt auch kein Gewicht auf die weitere in früheren Entscheidungen in den Vordergrund geschobene materielle Frage, ob die Amtsbezeichnung Gemeindebaurat neben staatlichen Amtstiteln „zulässig" ist, sondern erkennt neben oder richtiger im Gegensatz zu der materiellen Berechtigung der Gemeinde, eine Amtsbezeichnung zu verleihen, das formelle Recht der Aufsichtsbehörde an, die Verleihung einer Amtsbezeichnung zu verbieten. Es heißt wörtlich: „Die mit der Aufsicht über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten betrauten Behörden müssen für befugt erachtet werden, der Verleihung solcher Amtstitel entgegen zu treten, welche sie mit Rücksicht auf die bestehenden staatlichen Amtstitel oder die Bedeutung des Amtes für nicht sachgemäß halten." Die in den Worten „mit Rücksicht auf die bestehenden staatlichen Amtstitel oder die Bedeutung des Amtes" enthaltene Begrenzung der Macht der Aufsichtsbehörde ist nur eine scheinbare Begrenzung, da das Oberverwaltungsgericht die Gründe für die Beschlußfassung der Aufsichtsbehörde nicht nachprüft. Da das Oberverwaltungsgericht ferner seine eigene Unterscheidung von „Titel" und Amtsbezeichnung" (zulässige Amtsbezeichnung) vor der Zuständigkeit der Aufsichtsbehörde zurückweichen läßt, so scheint das Ergebnis die völlige Freiheit der Aufsichtsbehörde zu sein, Amtsbezeichnungen (nicht nur Titel) zu untersagen, und als Gegenstück dazu die völlige Unabhängigkeit der Gemeinde von der Aufsichtsbehörde bei Verleihung von Amtsbezeichnungen.

Endlich ist noch von besonderem Interesse, daß sich in der Radium- und Mesothoriumfrage ein Zusammenschluß wenigstens eines Teils der Städte vorzubereiten scheint. Die Bereitwilligkeit zu helfen stößt vielfach auf unverständlich hohe Preisforderungen.

* **Die Begründung eines Reichsarchivs** ist nunmehr in die Wege geleitet. Wie eine offiziöse Korrespondenz mitteilt, wird der nächste Reichsetat für 1914 die Forderung einer ersten Rate für die Baukosten eines Reichsarchivs enthalten. Dieses wird auf demselben Grundstück errichtet werden, auf dem auch das neue Gebäude für das preußische Staatsarchiv errichtet werden soll, auf dem Grundstück des alten Botanischen Gartens an der Ecke der Grunewald- und Elßholzstraße. Der Bau muß bis zum Jahre 1917 vollendet sein, weil die preußische Regierung das Grundstück des jetzigen Geheimen Staatsarchivs bereits verkauft hat und die Uebergabe am 2. Januar 1918 erfolgen muß. In der Budgetkomission des Preußischen Abgeordnetenhauses war angeregt, mit dem Reichsarchiv und dem neuen Preußischen Staatsarchiv auch ein allgemeines Kriegsarchiv zu vereinigen. Die Verhandlungen, die aus diesm Anlaß mit den militärischen Behörden geführt wurden, haben jedoch zu keinem Ergebnis geführt, weil das Kriegsministerium grundsätzlich Bedenken dagegen hatte.

sc. Reichsversicherungsordnung und Sozialdemokratie.

Wo augenblicklich auf Grund der neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung noch eine Reihe wichtiger Krankenkassenwahlen zu tätigen ist, läßt die Sozialdemokratie einmal wieder alle ihre Agitationskünste springen, um ihre Partei wegen der Ablehnung dieses großen sozialen Reformwerkes reinzuwaschen. Die Reichsversicherungsordnung ist namentlich auch dank der aufopferungsvollen Mitarbeit des Centrums Gesetz geworden, und daher ist es vornehmlich dieses, das jetzt wieder die sozialdemokratischen Anwürfe auszuhalten hat. Das Centrum, so wird da z. B. behauptet, sei es allein Schuld, wenn zugunsten der Versicherten die Reichsversicherungsordnung nicht besser ausgefallen sei. Das Centrum habe, anstatt mit den „reaktionären Konservativen" mit den Sozialdemokraten das Gesetz machen sollen; dann wäre die Versicherungsordnung besser geworden wie die beschlossene. Darauf ist, um nur eins anzuführen, kurz zu erwidern — vgl. „Die Reichsversicherungsordnung und ihr parlamentarischer Werdegang" (M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag. 60 Pf.) — daß die Sozialdemokraten sich geweigert haben, mit dem Centrum Bestimmungen zu schaffen, die die nichtsozialdemokratischen Arbeiter von der Gewaltherrschaft der sozialdemokratischen Kassengewaltigen zu befreien bestimmt waren; solche Bestimmungen aber verlangten die christlich-nationalen Arbeiter. Des weitern wußten die Sozialdemokraten ganz genau, daß ohne Bestimmungen zur Bekämpfung des Mißbrauchs der Krankenkassen für die Zwecke der Sozialdemokratie die Regierung keiner Erweiterung und Verbesserung der Arbeiterversicherung zugestimmt hätte. Schon um deswillen war es unmöglich gewesen, mit den Sozialdemokraten das Gesetz zu machen. Es handelt sich, wie schon dieses Beispiel kurz zeigt, in vorstehendem um einen plumpen Agitationsschwindel, der lediglich dazu dienen soll, dem Centrum eins anzuhängen und die Sünden, die die Sozialdemokraten bei der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung auf sich geladen haben, zuzudecken. Wer aber in der Agitation vor den jetzigen Wahlen gegenüber den sozialdemokratischen Angriffen gerüstet sein will, der findet in der oben erwähnten billigen Broschüre reichlich Material.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß, 21. Oktober.**

Franziskus-Vortrag. Am heutigen Dienstag Abend findet im großen Saale der Bürgergesellschaft laut Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung ein Vortrag statt, der das Interesse weitester Kreise in Anspruch nehmen dürfte. Prof. Rob. Saitschick von der Züricher Universität, einer unserer feinsinnigsten Redner, wird über Franziskus von Assisi sprechen. Das Thema ist außerordentlich günstig gewählt, da wohl kein Heiliger des Mittelalters so vielfache Beziehungen zu den Bestrebungen und Strömungen der Gegenwart hat, wie gerade er hl. Franziskus und wir gerade die neueste Geistesrichtung als eine franziskanische bezeichnen dürfen. Daher die Erscheinung, daß selbst kirchenfremde und kirchenfeindliche Männer der Gegenwart dem „braven von Assis" hier ihre größte Ehrfurcht bezeugen, und sogar auf Sabatieres eine „Franziskus-Gesellschaft" und neuerdings ein groß angelegtes „Franziskus-Archiv" in Assisi gegründet worden ist. Ganz gewiß ist Prof. Saitschick auf Grund seiner Spezialstudien und zahlreichen Veröffentlichungen über Franz v. Assisi in erster Linie mitberufen, den „modernen Heiligen" unserer Auffassung näher zu bringen. Der Vortrag findet in erster Linie statt für die Mitglieder der Bürgergesellschaft und der Rovesia, Verein katholischer Kaufleute; doch sind auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen. Wir wünschen dem Herrn Redner und dem veranstaltenden Komitee ein volles Haus und pünktlichen Anfang.

Musik-Abende. Die Abonnements für die Musik-Abende sind ausverkauft. Für die einzelnen Konzerte sind noch einige Eintrittskarten zum Preis von 4 M. reserviert. Auch für die beiden im großen Saale der Bürger-Gesellschaft am 28. November und 8. Februar stattfindenden Historischen Konzerte werden die Abonnementskarten demnächst ausverkauft sein.

⊙ **Die Festversammlung der Bäckerinnung** aus Anlaß ihres Stiftungsfestes und der Fahnenweihe leitete ein von Frl. Kux wirkungsvoll gesprochener Prolog in würdiger Weise ein. Die Weiherede hielt der Vertreter des Bezirks Rheinland des Deutschen Bäckerverbandes Germania, Hr. Obermeister Merzenich aus Köln. Er schilderte das Wirken des Verbandes, dessen starke Organisation heute über 70 000 Mitglieder umfasse, im Rheinlande sind ihm 85 Innungen angeschlossen. Dem Neußer Vereine wünsche er, daß die neue Fahne stets das Symbol der Einigkeit sein möge, in diesem Sinne hefte er namens des Verbandes einen Ehrennagel an das Banner. Mit entsprechenden Worten erfolgte sodann noch die Stiftung weiterer Ehrennägel seitens der Klempner, Schneider, Schreiner und Fleischer-Innungen. Herr Stadtverordneter Grunau brachte der Innung namens der anwesenden Ehrengäste die Glückwünsche zum Tage entgegen. Mit Freuden sei der Zusammenschluß des Neußer Handwerks zu begrüßen. Je einiger, je stärker, je mehr auch ist es dann den Freunden des Handwerks möglich, dessen Interessen zu fördern. Hr. Präses Remhold vom kathol. Arbeiterverein überbrachte dessen Grüße und freute sich, konstatieren zu können, daß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein gutes Verhältnis herrsche. Daß man gemeinsam arbeiten könne, habe man hier bewiesen, wo die Konsumanstalten der Arbeiter die besten Abnehmer der Bäckerei-Genossenschaft seien.

Herr Obermeister Bröcker dankte den Red-

nern und hat die Neußer Handwerker, die heute an den Tag gelegte Einigkeit stets zu bewahren. Mit herzlichen Worten wurde sodann noch dem seine großen Verdienste um das Gewerbe ein Diplom überreicht. Zur Verschönerung des Festes sang der M.-G.-V. „Eintracht" eine Reihe seiner besten Lieder, die frisch und wohl ausgeglichen klangen und lebhaften Beifall fanden.

Der Humor kam bei dem flottgespielten Lustspiel „Et ede Kömple" auf seine Rechnung, worauf dann das Tänzchen die Pärchen, Alt und Jung, noch eine Weile im Kreise drehte.

Die Musik stellte bei der ganzen Festlichkeit die Kapelle des kathol. Arbeitervereins.

*** **Zur Stadtverordnetenwahl.** Ein Düsseldorfer Blatt schreibt: „Dem Vernehmen nach ist zwischen der Zentrumspartei und dem Bürgerverein ein Abkommen getroffen worden, nach dem bei der Wahl das Zentrum 9 und der Bürgerverein 5 Sitze erhält. Der Beschluß bedarf noch der Bestätigung durch die Generalversammlung."

Entsprechend den Abmachungen zwischen den beiden Parteien hat die hiesige Presse zur Sache geschwiegen, bis dieselbe in allen Instanzen perfekt sei. Die entscheidenden Versammlungen finden morgen Mittwoch abend statt. Die genannten Ziffern entsprechen den bisher getroffenen Abmachungen.

= **Die Versammlung der Centrumspartei** für den Dreikönigenbezirk muß wegen der heute stattfindenden Versammlung zur Vorbereitung der Krankenkassenwahlen auf Freitag, den 24. Oktober verschoben werden.

ch **Konstantinisches Jubiläum** im Dreikönigenrektorat. Zu einer herrlichen Kundgebung christlichen Glaubens und erhebender Frömmigkeit gestaltete sich am Sonntag Nachmittag die Schlußfeierlichkeit zur Gewinnung des Jubiläumsablasses. Nachdem schon im Laufe der Woche das Triduum stets von einer großen Schar von Gläubigen besucht worden war, fanden sich in den Kommunionmessen hunderte und aberhunderte am Tische des Herrn ein, und befolgten praktisch die Mahnung des Jubiläumsdekretes des hl. Vaters.

Im feierlichen Hochamte konnte der hochw. Hr. Rektor mit bewegter Freude einem zu diesem Tage gestifteten Fähnlein Constantins die kirchl. Weihe geben, um damit ein stetes Erinnerungszeichen an das Gnadenjahr zu besitzen. Abends versammelten sich sodann viele hunderte von Männern und Frauen zum Schlußgottesdienst, um nach dem Bekenntnis der Treue zu Glauben und Kirche in feierlichem Umgang um das Gotteshaus die letzten Kirchenbesuche zu machen zur Gewinnung des Jubiläumsablasses. Und unter Vorantritt des neuen Fähnleins mit dem Siegeszeichen Christi war es wohl allen Ernst, in diesem Zeichen Christi zu siegen. Möge der gute Geist, der durch diese Veranstaltung im Dreikönigenrektorate geweckt worden ist, ihm erhalten bleiben.

□ **Die Liste zur Teilnahme der Bürgerschaft** an dem nächsten Montag im Rathaussaale stattfindendem Festessen liegt im Rathause offen.

□ **Gewerbegerichtswahl.** Am Donnerstag, den 23. Oktober finden die Wahlen für das Gewerbegericht des Kreises Neuß statt. Gewählt wird von 9—1 Uhr und von 5 bis 8 Uhr im Potel Pelzer für die Arbeitnehmer der Stadtbezirks. Die Stimmzettel der christlichnationalen Organisationen enthalten folgende Namen:

1. Franz Sangs, Former, Neuß, Frankenstraße 33.
2. Franz Müller, Papierarbeiter, Holzheim, Nordstraße 17.
3. Leonhard Schlösser, Müller, Neuß, Schillerstraße 21.
4. Heinrich Olbertz, Metallarbeiter, Dormagen Nr. 216.
5. Andreas Winkels, Margarinearbeiter, Gier bei Norf.
6. Andreas Panzer, Schriftsetzer, Neuß, Neumarkt 25.

Man achte also genau auf die Namen. Die Herren Arbeitgeber werden höflichst gebeten, ihren Arbeitern vielleicht schon vormittags Gelegenheit zu geben, das Wahlrecht auszuüben.

Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer. In der am vergangenen Sonntag den 19. ds. stattgehabten Generalversammlung, die wie alljährlich vor dem Auszuge der Prozession dazu bestimmt ist, die verschiedenen Arbeiten und Posten für diese Wallfahrt und für alle Angelegenheiten des nächsten laufenden Geschäftsjahres zu verteilen, hatte als ersten Punkt auf der Tagesordnung: Veränderung des Auszuges der Prozession. Die Generalversammlung war der Ansicht, von der alten Tradition nicht abzugehn und lehnte die Veränderung des Auszuges der Prozession einstimmig ab. Zu Punkt 2 wurden die früheren Brudermeister, Herren Jakob Heuter, C. Pannenbecker, Wilh. Stürmann, Paul Kessel und W. Bröker wiedergewählt, und 3. die Prozessionsangelegenheiten dem Vorstande übertragen. Als letzter Punkt: Wahl der Rechnungsrevisoren für das Geschäftsjahr 1912—13 wurden die Herren Quirin Heck und Anton Lichius gewählt. Der Kassieren Herr C. Pannenbecker konnte der Versammlung die freudige Mitteilung machen, daß trotz der Stiftung der 12 hl. Messen in der Dreikönigenkirche in diesem Jahre die Kasse noch einen Bestand von 640 M. aufweise. Der Ehrenpräses Herr Kaplan Menden hielt eine begeisternde Ansprache zur Aufmunterung an die Mitglieder Es freue ihn besonders, daß die Mitglieder so treu an den alten Ueberlieferungen festhielten und so freudig zur Verehrung der Muttergottes und dadurch ihres göttlichen Sohnes bereit seien.

Lehrerkonferenz. Gestern Morgen fand bei Pelzer die diesjährige Kreiskonferenz der Lehrer und Lehrerinnen der Kreise Neuß und Krefeld (Land) statt. Der Vorsitzende Herr Kreis- und Stadtschulinspektor Dr. Sondermann konnte eine ganze Reihe geistlicher Herren Ortsschulinspektoren als Gäste begrüßen. Herr Lehrer Menke-Neuß behandelte in einer Lehrprobe den Verlauf und die Bedeutung der Schlacht bei Leipzig. Nach einer anregenden Aussprache sprach Herr Lehrer Franz Zaun-Neuß über die Frage: „Wie kann der Lehrer zur Förderung und Erhaltung des Handwerkes beitragen?" Er führte aus: Wir leben heute in einer Zeit sozialer Kämpfe. Alle Stände erstreben Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Dabei scheinen Mittelstand, Kleinhandel und Handwerk im Hintertreffen geblieben zu sein. In den letzten zehn Jahren ist eine fortschreitende Gesundung im Handwerk festzustellen. Der Staat erkennt immer mehr die Bedeutung selbständiger Existenzen und treibt in höherem Maße Mittelstandspolitik. Das Handwerk erkennt den Wert der Selbsthülfe immer besser. Das Handwerk ernährt heute ungefähr 15 Mill. Menschen, also den vierten Teil unseres Volkes. Es zahlt für das Jahr rund sieben Milliarden siebenhundert Millionen Mark Arbeitsverdienst aus. Die handwerksmäßige Jahresproduktion wird auf dreizehneinhalb Milliarden Mark geschätzt. Das Handwerk ist also ein durchaus wichtiger Faktor in unserem Wirtschaftsleben. Seine Erhaltung und Kräftigung ist eine wichtige soziale und nationale Arbeit. Dabei kann die Volksschule hauptsächlich die Vorarbeiten leisten. Eine unmittelbare Förderung des Handwerkes darf nur gelegentlich stattfinden. Zunächst hat die Schule das Fundament zu legen für eine gründliche Berufs- und Charakterbildung. Der Handwerker muß nicht nur über eine einseitige fach-technische Ausbildung verfügen. Es muß auch Unternehmer und Kaufmann sein. Zur Vorbereitung auf die fachtechnische Ausbildung dient vor allem der Zeichenunterricht. Unser heutiger Zeichenunterricht hat mit Ausnahme des Linearzeichnens für das Leben sehr wenig praktischen Wert. Lernen die Schüler aber eine Werkstattzeichnung anfertigen, wie der Handwerker sie braucht, so kann die Fortbildungsschule darauf aufbauen. Die Schüler lernen etwas, was sie im Leben gebrauchen können. Auch in den anderen Unterrichtsfächern ist mehr Wert auf die wirklichen Verhältnisse des Lebens zu legen, vor allem im Deutsch- und Rechenunterricht. Die einfachste Art der Buchführung sollte schon in der Volksschule gelehrt werden. Belehrung über unser Innungs- und Prüfungswesen ist dringend nötig. Von großer Bedeutung ist auch die Charakterbildung des Handwerkers. Ohne Gemeinsinn und Verträglichkeit ist kein Vereins- und Innungsleben möglich, ohne Organisation aber auch keine Aussicht auf eine bessere Zukunft. In den Schülern muß der Solidaritätsgedanke geweckt werden. Sparsamkeit, Fleiß und Selbstzucht muß der Handwerker besitzen. Der Grund dazu wird in der Schule gelegt. Der wichtigste Teil der sozialen Betätigung des Lehrers in der Handwerkerbewegung ist seine Mitarbeit bei der Berufswahl. Er muß den Eltern bei der Berufswahl der Kinder mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nicht nur die Geeignetheit eines Kindes für einen Beruf ist zu prüfen, sondern auch wie es mit der Erwerbsmöglichkeit in den einzelnen Berufen aussteht. Die Aufstellung von Entlassungslisten, die Verteilung passender Schriften, persönliche Rücksprache mit den Eltern, Belehrungen an den Elternabenden sind geeignet, das Handwerk zu fördern. Besonders der Handfertigkeitsunterricht erleichtert den Schülern die Berufswahl und ruft schon früh Interesse und Neigung zum Handwerk wach. Dieser Unterricht will die Lust zur Arbeit wecken. Er hat manchen vor einem verfehlten Beruf bewahrt. Er bildet den Willen, erzieht zu Sparsamkeit, Sauberkeit und Ordnung und vermittelt wirklich praktische Kenntnisse fürs Leben. Er arbeiter der Verrohung, Verwahrlosung und Entsittlichung unserer Jugend mehr entgegn als alle Spiel- und Turnvereinigungen. Auch außerhalb der Schultätigkeit kann der Lehrer in der Handwerkerfrage mitwirken. Er findet in den Jugend- und Gesellenvereinen ein dankbares Arbeitsfeld. Tragen wir zur Erhaltung und Förderung des Handwerkes bei, so leisten wir dem ganzen Volke eine große nationale Arbeit. Blüht der Mittelstand und das Handwerk, so ist es mit unserem Volke gut bestellt. Reicher Beifall lohnte die von warmem sozialem Empfinden getragenen, gehaltvollen Ausführungen. Herr Kreisschulinspektor Dr. Sondermann gedachte zum Schlusse der heldenhaften Zeit vor hundert Jahren. Was uns von damals überliefert sei möge man zu erhalten trachten. Die Jugend müsse begeistert, ihr Wille stark gemacht werden, das zu erhalten gegen äußere und innere Feinde, was die Väter mit Gut und Blut erstritten. In diesem Sinne brachte er ein Kaiserhoch aus, in das alle mit Begeisterung einstimmten.

Das Sportfest der Volksschulen. Um ½2 Uhr hatten sich die Schüler und Schülerinnen der Stadt- 8nd Landschulen auf dem Sportplatz eingefunden. Unter den Klängen der Militärkapelle setzte sich der imposante Zug jugendlicher Turner in Bewegung. Auf dem Platz imponierte den Zuschauern zuerst der exakte Aufmarsch der Knaben und die anschließenden Freiübungen mit Fahnen nach den Klängen des „Hohenfriedberger" Marsches. Aufmarsch und Freiübungen der Mädchen begleitete die Volksweise „Aennchen von Tharau". Würdig schlossen sich diese Darbietungen an die der Knaben an. Schnell war dann der Sportplatz an der Bergheimerstraße in Spielfelder eingeteilt, auf denen die einzelnen Abteilungen volkstümliche Spiele ausführten. Allgemeine Aufmerksamkeit lenkte der Entscheidungskampf im Schlagballspiel um den von Hrn. Hoffmann gestifteten schönen Wanderpreis. Bekanntlich wurde im vorigen Jahre das prachtvolle Kaiserbild von der Spielerabteilung der Weißenbergschule zum erstenmal erworben.

Auch im Dreikampf: Hochsprung, 100-Meter-Hürdenlauf, Schleuderballweitwurf, blieb die Weißenberger Jugend Meister. Wie im Vorjahre wurden ihre Leistungen durch Zusprechung des ersten Kranzes (mit 343 Punkten) anerkannt. Die Friedhofschüler konnten sich mit 324 Punkten den zweiten Kranz sichern. Durch gute Ausführung gefielen besonders auch der Barlauf, Eilbotenlauf und Diebschlagen. Da mag mancher Zuschauer mit berechtigtem Stolz auf unsere Jugend blickend an Schneckenbergers Refrain der „Wacht am Rhein" gedacht haben.

Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: 1. Kranz Neuß-Weißenberg (Spielleiter Jos. Coßmann) mit 343 Punkten, 2. Kranz Neuß 3 (Spielleiter Heinz Braun) mit 324 Punkten, 3. Kranz Neuß 1 (Spielleiter Weber) mit 323 Punkten, 4. Kranz Neuß 4 mit 310 Punkten, 5. Kranz Neuß 6 mit 271 Punkten, 6. Kranz Neuß 2 mit 269 Punkten, 7. Kranz Neuß 5 mit 242 Punkten, 8. Kranz Büttgen mit 241 Punkten, 9. Kranz Dormagen mit 231 Punkten, 10. Kranz Rosellen mit 229 Punkten, 11. Kranz Neuß (evangel. Schule) mit 218 Punkten, 12. Kranz Bürderich mit 162 Punkten.

Abends versammelte sich die Lehrerschaft im Saale von Pelzer zu einer patriotischen Festfeier. Der Vorsitzende Herr Rektor Coßmann begrüßte nach einleitendem Marsche der Kapelle der Unteroffizierschule die Versammlung, ganz besonders aber die Herren Oberbürgermeister Gielen, Pfarrer Dr. Schmitz aus Zons, Pfarrer Brucherseifer und Kreisschulinspektor Dr. Sondermann.

Redner betonte, daß die Lehrerschaft bemüht sei, die Jugend nicht nur zu körperlicher Tüchtigkeit heranzubilden, sondern sie auch in echt religiöser, vaterländischer Gesinnung zu erziehen und zu treuen vaterlandsliebenden Männern heranzuziehen. Nach einem vaterländischen Festspiele, aufgeführt von den Schülern des 3. Bezirks, traten die Schüler des 7. Bezirks nochmals zu Freiübungen auf der Bühne an, die unter der Leitung des Hrn. Lehrers Coßmann in seltener Exaktheit und guter Haltung ausgeführt wurden. Die Festrede hielt Herr H. Braun. Er entrollte in markanten Zügen ein Bild der Schlacht bei Leipzig und schilderte, gegen welche Macht die Verbündeten damals zu ringen hatten. Er führte das gewaltige Ringen der Völker, in dem sich das deutsche Volk ein schönes Ruhmesblatt erworben habe, lebenswahr vor Augen. Sein Hoch galt dem Gedenken an jene glorreichen Tage und Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, der die Tradition unserer Vorfahren bewahrt und stets hochgehalten habe. Stehend wurde sodann die Nationalhymne gesungen.

Den weiteren Teil des Programms füllten gemeinschaftliche Lieder, Vorträge der Militärkapelle, sowie von Herren und Damen schwungvoll vorgetragene Chöre. Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient noch der Vortrag von Frl. A. Lorenz, die melodramatische Dichtung: „Die Leipziger Schlacht", ebenso wie die Liederspenden der mit einem ausgezeichneten Organ begabten Sopranistin Fräulein Wieber aus Uerdingen.

O **Konzert.** Mit Rücksicht auf die hiesige Geschäftswelt ist der Anfang des Lautenabends am kommenden Donnerstag (d. 23.) auf Abends 8½ Uhr festgelegt. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals empfehlend auf den einen großen künstlerischen Genuß versprechenden Abend hingewiesen. Herr K. Blume wird auch hier durch sein virtuoses Lautenspiel die Zuhörer zu fesseln wissen. Der Künstler besitzt ein wertvolles, tonlich ganz hervorragendes Instrument. Herr Louis Conradi, zur Zeit 1. Sologeiger am Düsseldorfer Stadttheater, der seine Ausbildung am Petersburger Konservatorium erhalten hat, gilt als ein ausgezeichneter Künstler seines Instruments (Violine).

Aus dem Landkreise Neuss.

D **Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß.** Morgen, Mittwoch, den 22. Oktober d. J., nachmittags 4½ Uhr, findet hierselbst im Hotel Pelzer (1. Stock) eine Besprechung der in den Ausschuß der Kasse gewählten Vertreter der Arbeitgeber wegen Aufstellung einer Wahlvorschlagsliste für die auf den 9. November dieses Jahres anberaumte Wahl des Vorstandes statt. — Die dem Ausschuß der Kasse angehörenden Vertreter der Versicherten haben in einer am Sonntag stattgefundenen Besprechung eine Wahlvorschlagsliste für die Vorstandswahl aufgestellt.

!! Büderich, Kr. Neuß, 20. Okt. Unter reger Beteiligung der Bürger von hier fand gestern Nachmittag im großen Saale der Wwe. Werhahn eine patriotische Gedenkfeier des 100jährigen Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig statt. Die Beteiligung der Bürger an den Festlichkeiten war so rege, daß der 600 Personen umfassende Saal bereits um 5½ Uhr so überfüllt war, daß eine große Anzahl Leute wieder umkehren mußte. Herr Bürgermeister Roßbach eröffnete die Feier, hieß die Anwesenden herzlich willkommen uno hielt in kurzen aber kernigen Worten eine Ansprache. Der ausführende Teil der Festlichkeiten waren die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Elementarschulen. Herr Hauptlehrer Hellmich hielt eine Festrede, in welcher er die Schlachten Europas schilderte und die Opferfreudigkeit, die das deutsche Volk während der Kriege zeigte. Mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser schloß er seine Rede. Der gemischte Chor sang unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Hellmich mehrere Lieder.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 20. Okt. Bei der Feststellung des Kreishaushaltsetats hat der hiesige Kreistag auch für das laufende Jahr versuchsweise eine Summe ausgeworfen, aus der Prämien an solche kleinere Landwirte gewährt werden, die sich die Anlage von Weiden für Jungvieh angelegen sein lassen. Anträge auf Bewilligung von Prämien sind bis zum 10. November an das hiesige Landratsamt zu richten. Die vom Kreistag gewählte Kommission besteht aus den Herren Brünlinghaus in Roithausen, Dorfemagen in Jackerath, Franz Leuffen in Otzenrath, Müller in Gubberath und Münker in Allrath.

:: Wevelinghoven, 20. Okt. In schöner Weise wurde die Jahrhundertfeier seitens des Kriegervereins begangen. Eine prächtige Illumination und Kanonendonner am Vorabend leiteten das Fest ein. Reiche Beflaggung der Häuser bekundete, daß alle Kreise der Bürgerschaft an der vaterländischen Feier Anteil nahmen. Der große Saal des Central-Hotels war denn auch überfüllt, als des Abends die Festversammlung durch den Vorsitzenden des Kriegervereins, Stadtverordneten Jungverdorben eröffnet wurde. Allgemeine Anerkennung fand das abwechselungsreiche Programm. Begeisterung wußte das Vorstandsmitglied Lehrer Siebert zu erwecken, als er in einer großzügig angelegten Rede auf die Bedeutung des Tages hinwies. Nicht zuletzt trug der Gesang-Verein Cäcilia unter Leitung seines Dirigenten Bank durch seine Liedervorträge zur Verschönerung des Festes bei.

)-(Jüchen, 20. Okt. Eine Frau aus dem benachbarten Hackhausen hatte sich eine Verletzung an dem Fuße zugezogen. Da die Frau die Verletzung weiter nicht beachtete, stellte sich schließlich Blutvergiftung ein, so daß der Frau im Krankenhaus in Hochneukirch das Bein amputiert werden mußte. Es ist noch fraglich, ob die Frau mit dem Leben davonkommen wird.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 20. Okt. Heute morgen stieß an der Ecke der Duisburger und Prinz-Georg-Straße ein Automobil mit einem Metzgerwagen zusammen. Der Chauffeur und ein neben ihm sitzender Arbeiter wurden so erheblich verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Das Pferd des Metzgers mußte auf der Stelle abgeschlachtet werden. Die Schuld soll den Chauffeur treffen, der angeblich nicht nach Vorschrift gefahren ist.

* Köln, 21. Okt. Domkapitular Prälat Dr. Weinand wurde heute vormittag zur letzten Ruhe bestattet. Um 9 Uhr begaben sich das gesamte Domkapitel sowie die Professoren und Alumnen des Priesterseminars zu der Wohnung des Verstorbenen. Dem Requiem wohnten u. a. bei Erzbischof Dr. Felix v. Hartmann, das gesamte Domkapitel, die Professoren und Alumnen des Priesterseminars, die Anverwandten des Verstorbenen, die Kölner Pfarrgeistlichkeit usw. Die Absolution nahm Erzbischof Dr. Felix v. Hartmann vor. Gegen 10 Uhr 30 Min setzte sich der stattliche Leichenzug durch das Mittelschiff des Domes über den Domplatz, die Komödienstraße nach Melaten zu in Bewegung.

* Köln, 21. Okt. Einen Fund machte dieser Tage die Frau eines Einwohners. Sie entdeckte beim Reinigen eines Hühnermagens einen Edelstein, den das Tier gefunden und gefressen hatte. Es sind der Frau für den Stein bereits 3000 M geboten worden.

* Hagen, 20. Okt. Gestern nachmittag gegen 3,30 Uhr ist der D-Zug Nr. 155 bei der Station Vorhalle entgleist. Ein Heizer ist tot, der Zugführer konnte abspringen und wurde schwer verletzt. — Zu dem Eisenbahnunglück meldet die Westdeutsche Volkszeitung von gestern: Heute nachmittag ist auf der Strecke Hagen—Dortmund auf Bahnhof Vorhalle der 2.52 Uhr von Hagen fahrende Eilzug 153 auf bisher unbekannte Ursache in einer für die Ueberholungsgleise erst in der vergangenen Nacht eingebauten neuen Weiche entgleist. Die Maschine fiel um und legte sich quer über die Geleise, der Gepäckwagen legte sich gleichfalls auf die Seite und ein Personenwagen grub sich in den Sand neben den Geleisen. Der Lokomotivführer Fischer wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus nach Hagen gebracht. Der Heizer wurde getötet, verschiedene Passagiere und der Zugführer wurden leicht verletzt. Die Räumungsarbeiten werden noch fortgesetzt.

Vermischtes.

Der Löwenschrecken.

* Leipzig, 20. Okt. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr in der vergangenen Nacht in der Blücherstraße auf einen nach dem Bahnhof gehenden Tierwagen des Zirkus Barnum auf, wobei den Tierwagen zertrümmert wurde und acht Löwen entwichen. Unter dem zahlreichen Publikum entstand eine furchtbare Panik. Ein Löwe sprang durch die Tür des Hotels Blücher, rannte die Hoteltreppe hinauf und setzte alles in Schrecken. Ein Gast des Hotels, ein Franzose, der bereits schlief, hörte an seiner Tür ein starkes Kratzen und sah, als er öffnete, einen Löwen. Noch schlaftrunken, hielt er das Tier zunächst für ein Kalb, bis er dann zu seinem Schrecken den Löwen erkannte. Auch eine Dame, die gerade ihre Schuhe vor die Türe setzte, wurde durch das Erscheinen des Tieres in furchtbaren Schrecken versetzt. Von den acht entkommenen Löwen wurden fünf durch Polizeibeamte erschossen. Zwei Löwen sind in der Richtung nach Mockau entflohen, während ein dritter noch in der Gegend Plösner Weges sich befinden soll. Von der Polizei wird eine Streife veranstaltet.

* Leipzig, 20. Okt. Wie sich herausstellt, sind bei dem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Tierwagen des Zirkus Barnum fünf Löwen entsprungen. Sämtliche wurden erschossen. Menschen sind nicht verletzt.

Eigene Depeschen.

Kleine politische Nachrichten.

)(Berlin, 20. Okt. Der Kaiser machte heute vormittag einen Besuch im Auswärtigen Amt.

-- Der Reichskanzler veröffentlicht einen Erlaß vom 8. Oktober betr. die Aenderung der Ausführungsbestimmungen zu den Verordnungen über die Tagegelder und Fuhrkosten für die Reichsbeamten vom 29. September 1910.

Vom Kronprinzen.

* Berlin, 20. Okt. Der Kronprinz wurde gestern mittag vom Kaiser empfangen, hat aber nicht an der folgenden Frühstückstafel teilgenommen. Der Aufenthalt des Kronprinzenpaares in Hopfreben war eigentlich bis zum 21. Oktober vorgesehen.

Der Kronprinz bedauert.

)(Berlin, 20. Okt. Auf das Schreiben des Reichskanzlers an Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen in Sachen der braunschweigischen Thronfolge hat, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erfährt, der Kronprinz in einem Briefe aus Hopfreben vom 17. d. M. sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß sein Privatbrief an den Reichskanzler öffentlich erwähnt worden ist. Völlig falsch sei die Auslegung eines Teiles der Presse, als stelle er sich in Opposition zum Kaiser. In der Sache selbst hat der Kronprinz dem Reichskanzler erwidert, daß dessen Schreiben für ihn zur Klärung der Angelegenheit wesentlich beigetragen habe.

Kardinals-Ernennung.

— In Paris verlautet aus vatikanischen Kreisen, daß der Erzbischof von Köln, Dr. von Hartmann, im Dezember zum Kardinal ernannt werden soll. Von der Ernennung eines deutschen Kurienkardinals sei nicht die Rede.

Belohnte rote Wahrheitsliebe.

)(Trier, 20. Okt. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute den Redakteur Meyer von der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung in Köln wegen Beleidigung des der Centrumspartei an-

hörenden Landtagsabgeordneten Schmitt aus Conz bei Trier, Vertreter des Kreises Mülheim am Rhein, zu drei Wochen Gefängnis. Der beleidigende Artikel habe den Zweck verfolgt, den Kläger als Landtagskandidaten unmöglich zu machen. Der Wahrheitsbeweis sei vollständig mißlungen.

Letzte politische Nachrichten.

— Der russische Minister des Auswärtigen **Sasanow** trifft Dienstag früh in Berlin ein. Er wird mit dem Reichskanzler eine längere Audienz haben, die, wie die Tägl. Rdsch. erfährt, in der Hauptsache die Ereignisse auf dem Balkan betreffen wird.

Kirchliches.

* **Rom**, 20. Okt. Nach Beendigung der Justizfeiern empfing der **Papst** sämtliche Rotamitglieder in Privataudienz; mit jedem einzelnen unterhielt er sich freundlich. Nachher fand ein Empfang mehrerer tausend französischer und italienischer Pilger im Damasushofe statt; darunter befand sich auch eine kleine Gruppe Trierer.

Ein Dummen-Jungenstreich.

— Der Pariser Excelsior meldet von einem äußerst unangenehmen Zwischenfall, der sich in Lausanne ereignet hat. Die deutsche Flagge, die am deutschen Konsulat aus Anlaß der Jahrhundertfeier aufgezogen war, ist gestern von unbekannten Tätern mit Messern zerschnitten und ein Teil der Fahne abgerissen worden. Die schweizerischen Behörden wurden sofort benachrichtigt, doch fehlt bis jetzt von den Tätern jede Spur.

* **Genf**, 20. Oktbr. Der waadtländische Staatsrat hat außer der Entschuldigung beim deutschen Konsul wegen der Beschimpfung der deutschen Flagge in einer amtlichen Note an die Lausanner Zeitungen sein aufrichtiges Bedauern darüber ausgedrückt, daß gerade ein Konsulat von diesem Mißgeschick betroffen worden sei, dessen Inhaber stets die größte Höflichkeit gegen das Land und die Behörden gezeigt und zur Aufrechterhaltung der bestehenden Beziehungen zwischen den Angehörigen beider Länder beigetragen habe.

Serbien gibt nach.

§ **Rom**, 20. Okt. Der Agenzia Stefani wird aus Belgrad gemeldet, die serbische Regierung habe durch ihre Vertreter den Mächten mitgeteilt, sie habe den Serben befohlen, sich unverzüglich über die Grenzlinie gegen Albanien zurückzuziehen, die durch die Londoner Konferenz festgelegt worden ist.

* **Belgrad**, 20. Okt. Der Generalsekretär des hiesigen Auswärtigen Amtes, Stefanowitsch, erklärte dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger von Storek, daß der Befehl zur Räumung der von den serbischen Truppen besetzten Gebiete von Albanien gestern beschlossen und heute früh hinausgegeben worden sei. Die Räumung werde innerhalb der festgesetzten Frist von acht Tagen durchgeführt sein.

Das fürsorgliche Rußland.

□ **Paris**, 20. Okt. Pariser Blätter erklären, daß man in offiziellen russischen Kreisen beabsichtige, die Wiener Regierung zu bitten, die Serbien gestellte Frist um drei Wochen zu verlängern, damit die europäische Kommission Zeit hätte, ihre Arbeiten zu Ende zu führen, und damit man genau über die Grenze Bescheid wisse, die eigentlich von den Albanern zu respektieren seien.

Albanische Thronfrage.

— In letzter Zeit bemühen sich in Skutari Agitatoren eifrig, für die Thronkandidatur des Prinzen Achmed Fuad und bekämpfen die Wahl des Prinzen zu Wied. Die Bevölkerung verhält sich aber gegen Achmed Fuad ablehnend.

Die letzte Fahrt der Wackern des L 2.

* **Berlin**, 20. Okt. Ein langer, stiller Trauerzug bewegte sich heute abend gegen 7 Uhr unter großer Anteilnahme der Berliner Bevölkerung vom Garnisonlazarett 2 in der Moltkestraße in Tempelhof nach der neuen evangelischen Garnisonkirche am Kaiser Friedrich-Platz. Dreiundzwanzig Wagen trugen dreiundzwanzig Opfer der furchtbaren Luftschiffkatastrophe in Johannisthal. Voran marschierten die Mannschaften der 1. Eisenbahnbrigade und Seesoldaten, jeden Wagen begleiteten ein Unteroffizier und acht Mann vom 2. Eisenbahn-Regiment, und den Schluß bildeten 40 Mann der Marine-Luftschiff-Abteilung. Eine große Zahl von Kränzen, vom Kaiser und der Kaiserin, von Anverwandten der Toten, vom Reichsmarineamt ꝛc., brachte man in einem geschlossenen Wagen ebenfalls nach der Garnisonkirche. Die ehemaligen drei Angehörigen der Zeppelinwerft, die bei der Katastrophe ebenfalls ihr Leben verloren hatten, werden morgen ihre letzte Fahrt nach Friedrichshafen antreten. Die irdische Hülle des Kapitäns Glund ist heute mittag nach Bremen übergeführt worden.

* **Berlin**, 20. Okt. Die Leiche des verunglückten Kapitäns **Glund** ist heute mittag, begleitet von einem Kommando des Garde-Train-Bataillons, nach dem Lehrter Bahnhof gebracht worden, von wo sie nach Bremen übergeführt wird. Die Leiche des Frhrn. v. **Bleul** vom Regiment Augusta ist mittags vom Anhalter Bahnhof nach Würzburg übergeführt worden. Das Regiment Augusta erwies dem Verunglückten vor dem Bahnhof militärische Ehren.

* **Bremen**, 20. Okt. Graf **Zeppelin** trifft zu der am Mittwochmorgen 11 Uhr in Bremen stattfindenden Beisetzung des verunglückten Kapitäns **Glund** ein.

Deutsche Flugzeuge in der Schweiz.

Genf, 20. Okt. Der bekannte Aviatiker Oskar Bieder ist nach Berlin gefahren um im Auftrage der Regierung einen bedeutenden Ankauf von deutschen Aeroplanen für die Schweiz zu machen.

Der Skandal von Breslau.

)(**Berlin**, 20. Okt. In der bekannten Sittlichkeitssache wurde heute von der 1. Strafkammer des Landgerichts gegen zehn Angeklagte wegen Vergehen gegen § 176 Abs. 3 das Strafgesetzbuches das Urteil gesprochen. Acht erhielten Freiheitsstrafen von 7 Monaten bis zu 3 Jahren. Zwei wurden freigesprochen.

Die Rettungsarbeiten in Cardiff.

)(**Cardiff**, 21. Okt. Die Retungsmannschaften auf der Grube Universal, die von zwei Stellen aus vordringen, sind durch eine undurchdringliche Gasschicht aufgehalten worden. Die Beseitigung des Gases könte in 1 bis 2 Tagen geschehen, wenn nicht Vorkehrungen gegen den Einsturz von Gesteinsmassen zu treffen wären, was wohl mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Die Rettungsmannschaften sind jetzt noch etwa zwei Drittel Meilen von der Stelle, wo man die Vermißten zu finden denkt. Jede Hoffnung, noch irgend jemand lebend aufzufinden, ist aufgegeben worden. Es wird Wochen dauern, bis alle Leichen geborgen sind. Die Zahl der Hinterbliebenen der Verunglückten beläuft sich auf etwa 1000. Wie heute bekannt wird, haben die Rettungsmannschaften, bevor sie einfuhren, Abschiedsbriefe geschrieben und ihr Testament gemacht.

Letzte unpolitische Post.

)(**Kassel**, 20. Okt. Bei einer Waldtreibjagd wurde ein 15jähriger Junge von einem Hirsch aufs Geweih genommen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: **Grimlinghausen**, 20. Okt. Am kommenden Mittwoch, den 22. Oktober, finden die Neuwahlen für den Gemeinderat statt. Es scheiden aus demselben aus die Herren Jak. Wittgens, Fr. Mohr (3. Abteilung), Rud. Hönoes, Friedr. Schneider (2. Abteilung), Gottfr. Schmitz, Heinr. Schiefer (1. Abteilung). Die Wahlzeit ist für die dritte Abteilung nachmittags um 4 Uhr, für die zweite um 5 Uhr und um ½6 Uhr für die erste Abteilung. In einer am Sonntag Morgen im Lokale von M. Meuter abgehaltenen Versammlung seitens des Centrums-Wahlkomitees wurden folgende Herren als Kandidaten aufgestellt: 1. Klasse Gottfried **Schmitz** und Jakob **Wittgens**; 2. Klasse Heinrich **Schiefer** u. Friedr. **Schneider**; 3. Klasse Michael **Hüsch** und Franz **Sturm**.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 21. Oktober.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise . .	112 —
„ „ kleine „ . .	116 —
Rüböl und Kuchen unverändert.	

Getreide und Produkte.

Köln, 20. Okt. (Fruchtmarkt.) Heu, Luzerner, M. 6,50—7,00, Wiesenheu 5,40—6,00, Roggen-Breitdruschstroh 3,80—4,20, Krumm- und Preßstroh 2,80—3,20 die 100 Kil.

Viehmärkte.

[] **Neuß**, 20. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 227 Schweine. Preise: 76—78 M. die 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20% Tara. Bei mittelmäßigem Geschäft Ueberstand. 40 Stück Großvieh. Preise je nach Qualität Ochsen 95, Kühe 85—91 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

Köln, 20. Okt. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammreten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

761 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 54—57 [97—100], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 53—60 [94—102], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—52 [89—93], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38—45 [80—84], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [70—77]; Weideochsen 85—94 [00—00]; 520 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 53—56 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 48 bis 52 [88—90] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 43—47 [82 bis 86], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 38—42 [75 bis 80], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [70—74], f. Weidekühe 00—00 [78—88]. 120 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 50—53 [86—89], b. vollfleischige jüngere 45—49 [82—84], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [78—80].

Markt ruhig; in Ochsen und Kühen voraussichtlich größerer Ueberstand.

6174 Schweine. a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 59—62 (75—78), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 58—62 (74—78), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 58—61 (74—77), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 00—00 (00 bis 00), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 58—59 (73—75), f. Sauen 53—58 (67—73), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt lebhaft und geräumt.

342 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise a. Doppelender feinster Mast 00—00 [000—000], b. feinste Mastkälber 68—72 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 64—66 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 55—60 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt lebhaft.

Peter Doetsch
Antonie Doetsch
geb. Behrens
VERMÄHLTE.
Neuss, Breitestr. 115 — Kaarst
21. Oktober 1913.

Die neuesten Herren- und Damenstoffe aller Art.
Gutsitzende fertige Kinder- und Damen-Confection.
Besonderen Wert legte von jeher auf gute Qualitäten!
!!! Grösste Auswahl !!! — !!! Anerkannte Preiswürdigkeit !!!
Carl Breuer, Neuss, Büchel 47,
Manufaktur, Modewaren und Damen-Confection.

Lebensmittelbranche.
Geschäftsleiterin u. Verkäuferin
per bald resp. sofort gesucht. Bewerberinnen, die in der Branche gelernt und für erstere Stellung schon mit Erfolg selbständig Geschäfte der Branche geführt haben, hierüber gute Zeugnisse und Empfehlungen aufweisen können, wollen Offerten mit allen näheren Angaben betreffend Gehaltsansprüche, Angabe von Referenzen etc. einreichen unter B 605 an die Expedition ds. Blattes.

†
Das Jahrgedächtnis
für die Verstorbenen der Familie
Josef Mertens
findet Mittwoch morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 22. Oktober cr., nachmit. 3 Uhr sollen zu Stüttgen auf der Zinkhütte (Kant.)
1 Pferd und
1 Wagen
(Break)
durch den Unterzeichneten öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Michler,
Gerichtsvollzieher.

Mark 400.—
monatl. kann jede strebs. Person, ganz gleich, wo wohnh., od. welcher Beruf dauernd verd. Str. Reelle Sache, daher kein Kapital erforderlich.
Nur zuverl. Leute wollen schr. u. Chiffre K. W. 1239 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Cöln.

1. Etage
3 Zimmer mit Mans. Nähe Bahnhof sofort zu vermiet. Auskunft in der Exped.

Abgeschloss. 5—6-Zimmer-Wohnung
mit Bad und elektr. Licht. Off. unt. W 628 a. d. Ex.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Z., sofort oder später zu vermieten. Josefstraße 20.

Suche schön möbl. Zimmer mit voller Pension in besserem Hause.
Gefl. Angebote unter F 280 an die Exped. d. B.

Gut möbl. Zimmer
m. [illegible] a. Herrn oder Dame zu vermieten. Dreikönigenstraße 10.

2 Zim. im Unterh. 1. Nov. zu verm. Wo s. die Exp.

3 Zimmer m. Mansarde zu vermieten.
Rheinstraße 19.

Schön möbl. Zimmer per 1. Oktober mit oder ohne Pension zu vermieten.
Bleichstr. 19 p.

Möbl. Zimmer mit voll. Pension zu vermieten.
Auskunft in der Exped.

2 u. 3 Zimmer Neustr. 10 an kl. ruhige Familie zu vermieten.
Näh. Breitestr. 42.

Möbl. Zimmer zu verm. Marienkirchplatz 26, part.

Schlafstelle zu verm. Wo, sagt die Exped.

Kurz entschlossen senden Sie Ihre Adresse zur Uebrn. d. Zigarrenag. Vergüt. M. 200 p. Mt. o. h. Prov. A. Rieck & Co., Hamburg

Ein ordentlicher
Schmiedegeselle
gesucht. Wo sagt die Exp.

Mehrere Schneider
in und außer dem Hause gesucht.
— Zollstraße 25, —
Tuch- und Maßgeschäft.

Tüchtige
Schreiner
gesucht.
Carl Birbaum,
mech. Schreinerei,
— Hemmerden. —

Dachdecker u. Klempnergehülfe f. Stellung. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ordentl. Mann m. gut. Umgangsf. z. Einholen v. Wochenbeiträgen gesucht. Briefl. Ang. v. redegew. Bewerbern unter A 606 an die Expedition.

Fuhrknecht
gesucht.
Grefratherweg 110.

Junge
für Ausgänge und leichte Arbeit gesucht.
Auskunft in der Exped.

Billige Kohlen
von 50 Pfg. den Centner an.
Jede Kohlen- und Koksorte stets lieferbar zu niedrigen Preisen.
Billige Briketts zu 65 Pfg. per Centner
Frei Lager Rheintor. Soweit der Vorrat reicht
Man decke sofort seinen Winterbedarf.
Ad. Linden, Kohlengrosshandlung,
Telefon 292 und 975.

Ca. 60 tüchtige
Erdarbeiter
gesucht. Selbige können sich von Mittwoch Morgen ab melden auf der
Baustelle Neuß, Kölnerstraße,
an der Chokoladenfabrik, bei Schachtmeister Titzer.

Solider und fleißiger
Lagerarbeiter
verheiratet, für Eisenwarenfabrikgeschäft zum sofortig. Eintritt gesucht. Derselbe muß guter Werkzeuger sein und fahren können.
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Familienverhältn. unter E 279 an die Exped. d. B.

Jg. Mädchen
vom Lande, 14 Jahre sucht Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts; am liebsten in kinderlosen Haushalt. Näh. bei Fr. Sec, Uedesheim 78.

Ein braves Mädchen v. Lande sucht Stelle, am liebsten bei einem Geistlichen und auf dem Lande. Off. unt. A 630 a. d. Exped.

Ordentliches, zuverlässiges
Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, gut bürgerlich kochen kann, für einen Haushalt auf dem Lande sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exp.

Bekanntmachung.

Die Unfallverhütungsvorschriften der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft finden immer noch nicht die genügende Beachtung seitens der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer. Die letzten Revisionen der landwirtschaftlichen Betriebe haben ergeben, daß die Landwirte die Unfallverhütungsvorschriften vielfach nicht beachtet haben. Um diesen die nötige Beachtung zu sichern, wird der Vorstand der Genossenschaft in Zukunft in erheblich weiterem Maße Strafen gegenüber säumigen Unternehmern festzusetzen gezwungen sein. Die größte Anzahl von Unfällen läßt sich auf die Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückführen. Eine genauere Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften durch alle Unternehmer würde die Zahl der Unfälle erheblich vermindern. Damit wäre die Verringerung der Rentenlasten und infolgedessen eine Verringerung der von den Genossenschaftsmitgliedern aufzubringenden Beiträge verbunden. Es liegt daher im eigensten Interesse aller Landwirte — auch abgesehen von der Möglichkeit der Bestrafung im Falle der Nichtbeachtung — sich mit den Unfallverhütungsvorschriften eingehend vertraut zu machen.

Um ihnen dies zu erleichtern, hat der Vorstand der Berufsgenossenschaft die Unfallverhütungsvorschriften mit Abbildungen in einem Heftchen zusammenstellen lassen, welche durch die Bürgermeisterämter und das Landratsamt zum Preise von 10 Pfg. pro Stück bezogen werden können.

Besonders wird auf die Unfallverhütungsvorschriften über landwirtschaftliche Maschinen, über Leitern und Geräte sowie über die Fuhrwerksunfälle hingewiesen, durch deren Nichtbeachtung zahlreiche Unfälle entstehen.

Die Anschaffung dieses Heftchens wird dringend empfohlen, da die Unkenntnis der Unfallverhütungsvorschriften nicht vor einer Bestrafung im Falle der Nichtbeachtung derselben schützt.

Neuß, den 18. Oktober 1913.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Dr. von Brandt,
Königlicher Landrat.

Vorz. Mittag- und Abendtisch
Bahnhofstraße 3.

Bringe mich meinen werten Kunden aus Grevenbroich Neuss und dem Lande bestens in Erinnerung
Damen
welche einmal bei mir
Mäntel
gekauft haben, kaufen stets Ihren Bedarf bei mir, da ich jede Kundin freundlich, reell und fachgemäss bediene und nur sauber gearbeitete und tadellos sitzende Konfektion verkaufe.
Dargel
vorm. Jean Weber Witwe
Düsseldorf
Nur Grabenstr. 6
gegenüber Deppe.
Keine Filiale
Telef. 3152 :: Gegr. 1876

Zuckerfabrik in Ameln
empfiehlt während der Rübencampagne (Oktober bis Dezember)
frische Schnitzel als bestes Viehfutter.

Reise-Damen
für Neuß mit festem Gehalt und Provision
gesucht.
Off. unter Reisedame postlagernd Neuß.

Mädchen 20 Jahre sucht Stelle f. Küche u. Hausarb.
Kapellen, Friedrichstraße 93.

Properes
Mädchen
welch. zu Hause schlafen k., ges. Drususstr. 74, 1. E.

Besseres, älteres, kath. Mädchen sucht Stelle für Küche und etwas Hausarbeit, selbiges hat läng. Jahre in herrschaftlich. Häusern gewohnt.
Off. unt. O B 2583 an die Geschäftsst. M. Istas, Grevenbroich erbeten.

Tücht. Mädchen sof. ges. Büttgerstr. 47.

Fleißiges properes
Dienstmädchen
gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Für kleineren Haushalt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Drususstr. 46.

Junges Mädchen in kleinen Haushalt für Anfang Nov. gesucht.
Frau Dr. Profitlich, Düsseldorf, Haroldstr. 4 II.

Eine junge saubere
Putzfrau
gesucht. Wo sagt die Exp.

— Waschfrau —
gesucht. Salzstraße 19.

Neuer Ausziehtisch billig zu verkaufen.
Büttgerstraße 79.

Landwirte
benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der
Neuß-Grevenbr. Ztg.

Jünglingsverein Kaarst.
Dienstag ½9 Uhr abends Uebung der Theaterstückchen bei Müllers.
Donnerstag ½9 Uhr ebendaselbst: Gesang-Uebung.
Der Präses.

Ziehung 30. u. 31. Oktbr.
Grosse Münster-Lotterie
2351 Gew. Gesamtw.
25000 Mk.
Hauptgewinn: ein
Automobil Wert Mark 10000
Grosse Münster-Lose 50 Pf.
6 Lose 3,—M., 11 Lose 5,—M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra,
empfehlen und versenden die Lose-General-Debits
Otto Reininghaus,
Kölnerstr. 39, Hagen i. W.
Peter Linden, Bonn.
Zu haben auch in allen — Lotteriegeschäften. —
In Neuss bei: C. W. Korten, Niederstr. 62,
P. J. Schlingensief.

Gut erhaltener
Motorwagen
umständehalber für Mk. 400 eventl. noch billig. zu verkaufen. Offerten unter B 607 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ueberzieher Anzug u. Smoking zu verkaufen.
Näheres in der Expd.

Vollständiges Klempner-Installations-Werkzeug zu verkaufen.
Düsseldorf, Liefergasse 13.

Grabgitter zu verkaufen
Neuß, Glockhammer 16.

Großer Posten Sofas fertig auf Lager, billig zu verkaufen.
Polsterei Büttgerstr. 79.

Centrumspartei der Stadt Neuß.

Mittwoch, den 22. cr., abends ½9 Uhr in der Bürgergesellschaft

Große Parteiversammlung

zwecks Aufstellung der Kandidaten für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen.

Zu dieser Versammlung sind die Obmänner, Vertrauensleute und sämtliche Wähler der Centrumspartei freundlichst eingeladen.

Das Präsidium:

Jos. Josten, Lambert Goder, Dr. Nolden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 2¾ Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Heinr. Beyer

nach langem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 53 Jahren, mehrmals gestärkt mit den heiligen Sakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Heinr. Beyer,
Christel Holthoff geb. Beyer,
Caspar Beyer
Hub. Holthoff
Luise Beyer geb. Lotz
und zwei Enkelkinder.

Neuss, Cleve, Düsseldorf, Köln, den 20. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr vom Sterbehause Oberstrasse 59 aus statt. Die feierl. Exequien werden am Donnerstag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Trauer-Artikel

wie schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

Verding.

Die Regulierungs- u. Pflasterarbeiten der Spulgasse sind zu vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem Tiefbauamt, Abteilung für Kanal- und Straßenbau erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 27. Oktober, vormittags 11 Uhr** an das Tiefbauamt Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Neuß, den 20. Oktober 1913.

Städt. Tiefbauamt,
Abteilung für Kanal- und Straßenbau.

An unsere Mitbürger!

Der Haus- und Grundbesitzerverein in Neuß beehrt sich, Sie zum Beitritt einzuladen.

Der Verein bezweckt nach § 3 seiner Statuten die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder, soweit solche den Haus- und Grundbesitz betreffen.

Um dazu einige Erläuterungen zu geben, stellt der Verein sich also zur Aufgabe:

1. alle berechtigten Wünsche der Haus- und Grundbesitzer bei den maßgebenden Körperschaften, Staats- und Kommunalbehörden zu vertreten.
2. die lokalen Interessen seiner Mitglieder zu fördern und für alles das geschlossen einzutreten, wo sich im privaten sowie im öffentlichen Leben Mängel ergeben, deren Beseitigung wünschenswert erscheint.
3. der städtischen Verwaltung bei Schaffung einer städtischen Bauordnung mit geeigneten Vorschlägen und erfahrungsmäßigen Anhaltspunkten aus dem praktischen Leben näherzutreten.
4. seine Mitglieder durch Vorträge, Besprechungen über wichtige, den Grundbesitz betreffende Vorgänge in der Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung zu unterrichten.
5. durch Errichtung und Unterhaltung einer Vereinsgeschäftsstelle zum Nachweis von Vermietungsangeboten seinen Mitgliedern dienlich zu sein.
6. den Mitgliedern eine möglichst genaue Auskunft über Wohnungssuchende zu geben; von Zeit zu Zeit erscheinen Verzeichnisse der bekannt gewordenen böswilligen oder zahlungsunfähigen Mieter.
7. den Mitgliedern bei Insertionen, Versicherungen usw. möglichste Vergünstigung zu schaffen.
8. Beschaffung eines brauchbaren und praktischen Mietvertragsformulars.
9. Ausarbeitung von Statistiken zur Gewinnung der notwendigen Unterlagen.

Der Mitgliederbeitrag beträgt laut Beschluß des Hauptvorstandes und Vorstandes 3 Mark pro Haus und Jahr und für jedes weitere Haus 50 Pfg. bis zum Höchstbetrage von 15 Mark.

Am nächsten Mittwoch, 22. Oktober, 8½ Uhr,

findet im kleinen Saal von Pelzer, Niederstraße, ein

öffentlicher Vortrags-Abend

statt. U. a. wird der Generalsekretär des Düsseldorfer Grund- und Hausbesitzervereins, Herr Solbrig, einen allgemein orientierenden

Vortrag über Wege und Ziele der Haus- und Grundbesitzer-Vereine

halten. Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:

Architekt **Heurich**, Vorsitzender, Justizrat **Cremer**, stellvertr. Vorsitzender, **Engelbert Schmitz**, Schriftführer, Prokurist **Menser**, Kassierer.

Der Hauptvorstand:

Lehrer **Cappel**, Bauunternehmer **Esser**, Bauunternehmer **Albert Gustorf**, Rechtsanwalt **Geller**, Schreinermeister **Heinr. Hahn**, Kaufmann **Peter Marx**, Kaufmann **Rob. Lonnes jun.**, Architekt **C. Schaumburg**, Architekt **Robert Strerath**, Dr. med. **Siepen**, Kaufmann **Herm. Thywissen**, Restaurateur **Heinrich Weyers**.

Schriftliche und mündliche Mitteilungen, Anfragen pp. sind an den 1. Vorsitzenden, Herrn Architekten **D. Henrich**, Schwannstr. 15, zu richten.

Kino Novesia. Inhaber August Koppenburg

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Neues u. äußerst reichhaltiges Programm.

Der letzte Akkord. Drama in drei Akten. Spieldauer 1 Stunde. Erklärung durch Herrn Melich.

Ferner bringen wir die brillante Novität **Hurrah, Einquartierung!** Militär-Lustspiel in 2 Akten.

Der treuen Magd Opfer und ihr Lohn. Ein seelenvoll gespieltes, Herz und Gemüt bewegendes Drama in 1 Akt.

Dann das weitere Pracht-Programm Komödien, Humoresken 2c. 2c. auch die Kino Novesia-Wochenschau **Das Neueste aus aller Welt.**

Festessen

aus Anlass der ersten Anwesenheit des Herrn Erzbischofs Dr. Felix von Hartmann in Neuss am Montag, den 27. Okt. 1913, mittags 2 Uhr, im Rathaussaale.

Für die Teilnahme am obigen Festessen liegt eine Liste zur Einzeichnung für die Bürger im Rathaus, Zimmer No. 1, auf. Preis des Gedecks: 12 Mk. einschl. Getränke.

Neuss, den 20. Oktober 1913.

Gielen,
Oberbürgermeister.

Kathol. Arbeiter-Verein Neuß
(St. Dreikönige.)

Heute Abend 8½ Uhr im Lokale des Herrn Pullen, Bergheimerstraße:

Vortrag

des Herrn Arbeitersekr. Schmitz über **„Krankenkassenwahlen und Gewerbegerichtswahlen".**

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Selhoven.

Mittwoch, den 22. Oktober, abends punkt 9 Uhr im Jugendheim.

Vortrag

des Herrn Arbeitersekretärs Schmitz, Neuß.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Restaurant Jean Busch,

Niederstrasse.

Mittwoch, den 22. Oktober, abends 9 Uhr wird Herr **Anton Kraus**, Billardkünstler aus Wien, ein

Billard-Match

gegen den besten Amateurspieler der Stadt spielen. Gespielt wird eine freie Partie auf 600 Points, wobei der Meister eine

Vorgabe von 400 Points auf 600 Points

seinem Gegner gewährt. Nach Beendigung der Partie wird sich der Künstler in noch nie gesehenen Kunst- und Phantasiestössen produzieren.

Eintritt zum Billardsaal 50 Pfg.
Reservierte Plätze 1 Mark.

A. Viehmann, Neuß

empfiehlt prima

Kohlen, Koks, Brikets

für Industrie- u. Hausbrandzwecke

Kontor und Lager: Josefstraße 114
am Güterbahnhof.

Lager: Hammtorstraße. Telefon 485.

Verkaufe von heute ab das

Rindfleisch,

ohne Unterschied der Stücke,

zu 85 Pfg. pr. Pfd.

Max Aussen,
Metzger, Hemmerden.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib ist

Corset Graciella
57 983.

Eines der bewährtesten Corsets ist das Corset Graciella 57 983. Trotz alle durchweg minderwertigen Nachahmungen immer wiederbevorzugt. Corset Graciella ist ganz m. unzerreißlichen Doppelfedern und starker Schließe gearbeitet. Corset Graciella wird nur m. Stempel **W.C. 57 983** geliefert.

Preis 6,8, 9.50, 12 Mk.

Corsethaus Imperial
Johanna Engel,
Neuß a. Rh.,
Niederstr. 72 Telef. 766

Bürgergesellschaft und Novesia katholisch. kaufmännischer Verein

laden zu dem von Prof. Dr. **Robert Saitschick** aus Zürich, heute Abend 9 Uhr im großen Saale der Bürgergesellschaft stattfindenden

Vortrage über Franziskus von Assisi

ihre Mitglieder sowie deren Angehörigen ergebenst ein.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird höflichst gebeten.

Die Vorstände
der Bürgergesellschaft und Novesia kath. kaufm. Verein.

Zweite Hypothek
7-8000 M.
auf herrsch. 3-Familienhaus, Neubau, am liebsten von Privatmann gesucht.
Offerten unter Z 629 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Haus —

mit Toreinfahrt und 2 große helle Werkstätten im südlichen Stadtteil gelegen ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adresse unter Y 622 an die Exped. d. Ztg. einsenden zu wollen.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
2. Etage für 15 ℳ zu vermieten. Näheres Uhlandstraße 4.

3-Zimmer-Wohnung
mit Garten für 20 ℳ zu vermieten.
Jülicherlandstraße 50.

Prima Industrie-Kartoffeln
hat abzugeben per Zentner 2,15 ℳ. Uhlandstr. 4, 1. E.

Eichen-Schlafzimmer
wegen Raummangel billig zu verkaufen. Erftstr. 10.

Kluge Hausfrauen kaufen ihre Lebensmittel gut u. billig nur in den Geschäften der

Neusser Wareneinkaufs-Vereinigung welche in allen Bezirken der Stadt liegen.

Erkenntlich an den aushängenden Plakaten.

P. hine Küche, Plüsch-Garnitur, Sophas außergewöhnl. billig zu verkauf. Bergheimerstraße 65.

Guterh. schw. Gehrock-Anzug für mittlere Figur billig zu verkaufen.
Breitestraße 64.

Beachten Sie mein Inserat am Donnerstag.

Hut-Bazar
Willy Ellinghaus,
Neuss, Neustrasse 17.

Vorzüglich. wohlkling.
Harmonium,
Garantie 10 Jahre, nur Mk. 270.—, Wenig gebrauchtes, sehr gutes
Römhildt-Piano
zu bedeutend herabgesetztem Preise. Volle Garantie.
Neuer Musikhaus H. Ueberholz,
Krämerst. 7. Am Markt

Deutzer Gasmotor,
4 PS., stehender Konstruktion, billig
zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei
C. W. Korfen, Neuß.
Niederstr. 62. Tel. 354.

Städtischer Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Heute Dienstag abend

Probe

im Vereinslokal.
Punkt 8½ Uhr für die Damen.
Punkt 9¼ Uhr für die Herren.

Der Vorstand.

Weißkohl
waggonweise abzugeben. Wo, sagt die Exped.

Gut erhaltenes Zeltbett spottbillig zu verkaufen.
Bergheimerstr. 53 II.